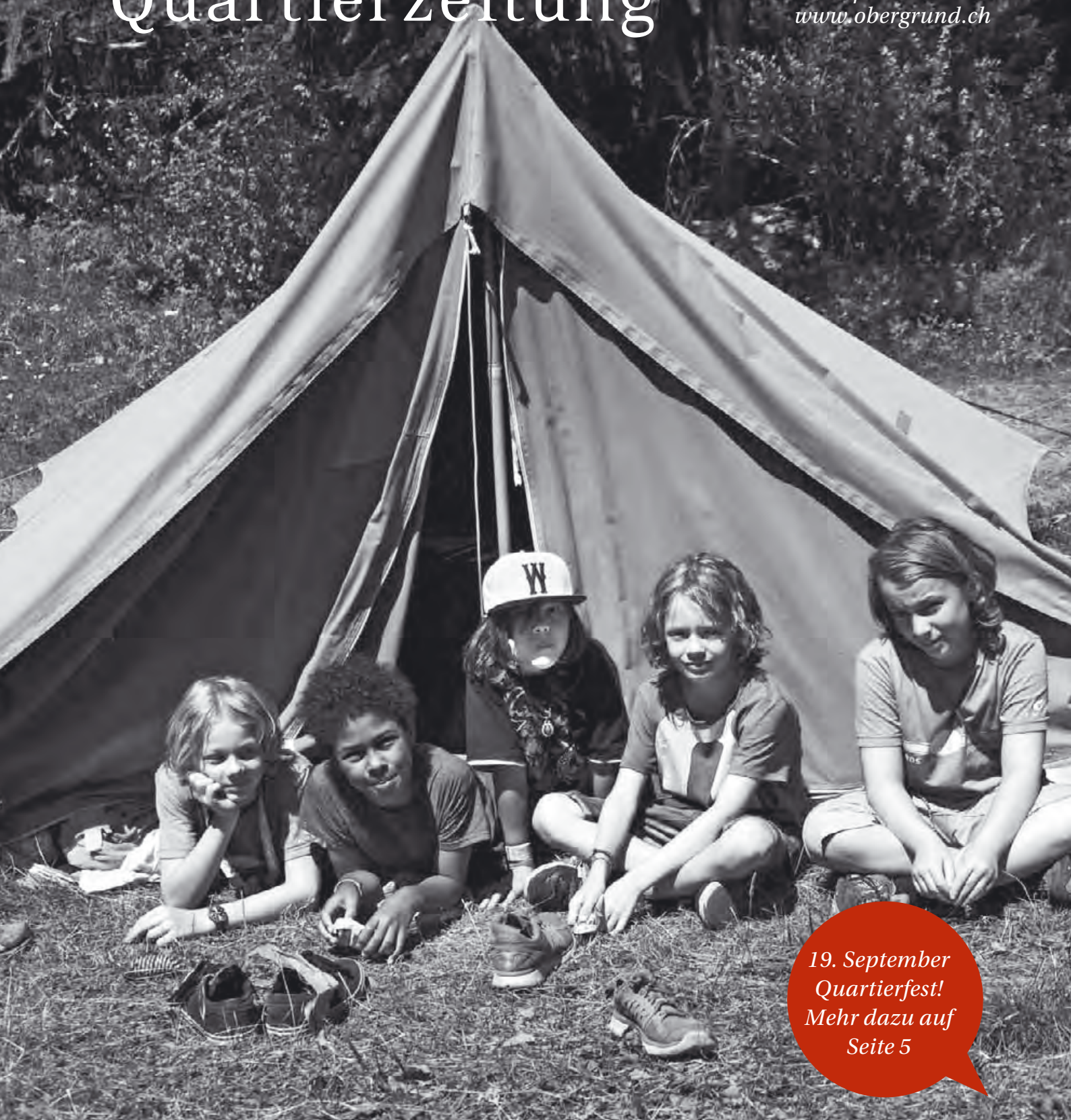


# Obergrund

## Quartierzeitung

Nr. 108 / September 2015  
[www.obergrund.ch](http://www.obergrund.ch)



19. September  
Quartierfest!  
Mehr dazu auf  
Seite 5

*Spielplatz  
Bruchmatt*

*Seite 8*

*Krimis in  
Sommerlager...*

*ab Seite 10*

*Jungwacht  
hat mich geprägt*

*Seite 14-16*

*Wer hat Vortritt  
in Tempo-30-Zonen?*

*Seite 17*

# fussladen



## Podologie

Moosmattstrasse 26, 6005 Luzern

Tel. 041 311 11 66

[www.fussladen.ch](http://www.fussladen.ch)

Cornelia Vogel und Barbara Reust

## Naturstein Kunststein Keramik

Wir beraten, verkaufen und verlegen



### Borivoje Tesic

Nat. 079 390 70 39

[bordura-gmbh@hotmail.com](mailto:bordura-gmbh@hotmail.com)

Eichmattstrasse 23

6005 Luzern

Tel. 041 534 86 60

Fax 041 535 10 39



frisch-nah-günstig

## René's Quartierladen Lebensmittel

R.+C. Waldmann

Moosmattstrasse 17  
6005 Luzern  
Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28  
6010 Kriens  
Tel. 041 311 22 89

## IMMOBILIEN ARNET

IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG



VERMARKTUNG



VERWALTUNG



GEB. UDEUNTERHALT



RELOCATION

# Fragen Sie einfach mal UNS. In Ihrem Quartier!

[www.immobilienarnet.ch](http://www.immobilienarnet.ch)

Immobilien Arnet  
Steinhofstrasse 88  
6003 Luzern

+41 41 240 06 40

[www.immobilienarnet.ch](http://www.immobilienarnet.ch)

[info@immobilienarnet.ch](mailto:info@immobilienarnet.ch)

## In der Stadt Luzern gesucht Tageseltern & Nannys



Betreuen Sie gerne Kinder? Haben Sie Zeit und sind eine aufgestellte und sympathische Persönlichkeit? Dann bewerben Sie sich bei uns!  
Wir haben auch noch freie Betreuungsplätze!

**FRAUEN  
ZENTRALE  
LUZERN**

Töpferstrasse 5  
6004 Luzern

[www.frauenzentraleluzern.ch](http://www.frauenzentraleluzern.ch)

Telefon direkt 041 211 00 31

Montag: 13.30 - 15.30 Uhr

Di, Mi, Fri 10.00 - 12.00 Uhr



## BLUMENHAUS DANIELA LUZERN

Obergrundstr. 67 6003 Luzern

[www.blumen-daniela.ch](http://www.blumen-daniela.ch)

## Ayurveda-Balance

Balsam für Körper, Geist und Seele

Mona Kessler Felber  
dipl. Ayurveda Massage-Therapeutin

Schlossweg 5 6005 Luzern  
Tel. 041 311 18 11 · [www.ayurveda-balance.ch](http://www.ayurveda-balance.ch)

Mitglied VSAMT, EMR anerkannt

## Implantologisches & Zahnmedizinisches Zentrum

Ihr Zahnarzt, Implantologe und Zahntechniker

### Dr. M. Stahl



[zahnarzt-stahl@gmx.ch](mailto:zahnarzt-stahl@gmx.ch)  
[zahnarzt-stahl.ch](http://zahnarzt-stahl.ch)

Obergrundstrasse 42  
CH-6003 Luzern  
Tel. 041 262 1965  
Fax 041 262 1966

## blumensaison

Herbstzauber...

### Öffnungszeiten

Montag: 13.30 - 18.30

Dienstag bis Freitag:  
08.30 - 12.00 13.30 - 18.30

Samstag: 08.30 - 16.00

Ruth Barmettler

Moosmattstrasse 34  
6005 Luzern

T 041 210 48 48  
F 041 310 87 77



*Das neue Co-Präsidium:  
Samuel Sieber (links) und  
Andreas Gervasi (rechts)*

Zum Titelbild  
Foto: Julian Pauchard



Lorenz, Linton,  
Wiran, Camill und  
Lenny chillen  
vor ihrem Zelt im  
Jungwachtlager  
St. Paul in Binn

Impressum

Herausgabe: Quartierverein Obergrund  
Obergrund, 6005 Luzern  
Co-Präsidenten: Andreas Gervasi /  
Samuel Sieber

Redaktionsverantwortung:  
Kuno Kälin, Pilatusstrasse 60  
6003 Luzern, 041 410 15 93,  
obergrund@gmx.ch  
Layout: Irma Steinmann

Abonnementspreis: Fr. 8.- jährlich  
IBAN CH82 0900 0000 6000 2563 5  
(Im Jahres-Mitgliederbeitrag inbegriffen)  
Auflage Nr. 108: 4000 Exemplare  
Redaktionsschluss QZ Nr. 109:  
Freitag, 23. Oktober 2015

## **Die 100 Tage – Die Hundstage**

*Seit ungefähr hundert Tagen sind wir nun als Co-Präsidenten unterwegs, haben die vielfältigen Aufgaben von Beni Müller übernommen, seine Daten von der Festplatte kopiert, die Adressänderungen bekanntgegeben und die erste Vorstandssitzung geleitet. Normalerweise ist es ja nach hundert Tagen Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Also ziehen wir: es war heiss, sehr heiss und tüppig auch noch. Die Bewegungen wurden trüg und trüger, Hundstage halt. Hochsommer wie früher! Ferien- und Lagerzeit. Und Vorbereitungszeit.*

*Wir waren aber trotz allem gut beschäftigt, haben hitzige Diskussionen um Fanmärsche geführt, heisse Grillwürste verspiesen, warmes Bier am Mitgliederanlass getrunken und allgemein versucht, insgesamt einen kühlen Kopf zu bewahren. 100 Amtstage, die vor lauter Sommer und Ferien irgendwie unmerklich vorbeigingen. Und am Ende des Sommers - also ungefähr genau jetzt - kommt der Herbst und mit dem Herbst das Quartierfest! Dieses Jahr neu nicht mehr im Lindengärtli und in ganz neuem Kleid.*

*Allgemein ist es ja so, dass im Herbst über den Sommer lamentiert und auf den Winter spekuliert wird. Wir verzichten für heute aufs Lamentieren und Spekulieren und blicken zurück auf den schönen und vielfältigen Sommer und voraus in den goldenen Herbst. Dies in Bild und Wort und auf den nächsten Seiten. Viel Spass beim Lesen und wir freuen uns auf Sie beim Quartierfest!*

**Andreas Gervasi und  
Samuel Sieber  
Co-Präsidium**

Antonia Meier-Gamma, Leiterin Paulusheim

## Im Paulusheim ein kulturelles Zentrum schaffen

---

**«Wo die Welt zu Hause ist» – Unter diesem Titel beschrieb Antonia Meier-Gamma ihr Arbeitsfeld, das Paulusheim. Es sei eine Bühne der Verständigung und biete Raum für das Unbekannte, schrieb sie. Der Text beeindruckte. Da ist jemand mit Leib und Seele am Werk, dachte ich mir.**

Text und Foto: René Regenass

Ein paar Tage später sassen wir zusammen im Gespräch, um diesen Text vorzubereiten. Und ich hatte mich nicht getäuscht. Es ist zwar «nur» ein Fünfzigprozent-Pensum, doch die Paulusheim-Leiterin Antonia Meier (56) lebt in dieser Aufgabe. Sie wird an diesem multikulturellen Treffpunkt für fast alle Generationen vieles ermöglichen, denke ich, doch auch Grenzen setzen, wo es nötig wird.

### **Die Gastgeberinnen-Rolle gefällt ihr**

Sohn Fabio war elfjährig, als er seine Mutter Antonia auf das Inserat aufmerksam machte, in dem die Paulusheim-Leiterin gesucht worden ist. Es war nach dem Grounding der Swissair, als Antonia Meier - etwas unsicher über die Zukunft - ihren Job als Flight Attendant aufgab und zuerst versuchte, in ihren früheren Beruf als Arztgehilfin zurückzukehren. «Aber die Paulusheim-Aufgabe weckte Interesse in mir. Gastgeberin sein, das liegt mir. Und das ist neben dem administrativen Teil eine wichtige Aufgabe in diesem Haus», erzählt sie. Das war im 2004, ein Jahr, nachdem Pfarrer Leopold Kaiser sein Amt in der Pauluspfarre angetreten hatte.

Gab es bei Antonia Meier eine gewisse Nähe zum weiten Umfeld Kirche? «Nicht direkt. Im Paulusheim habe ich einfach meine ersten Versuche auf dem Tanzparkett gemacht. Es war damals weit und breit der einzige Ort mit einem Disco-Angebot.» Im Gespräch wird spürbar, dass der Abschied von der Fliegerei für Antonia Meier nicht ganz einfach gewesen ist. «Immer wieder weg in die grosse Welt. Das war eine Art von Lebensgefühl. Die Umstände in diesem Verwaltungsjob hier sind total verschieden. Ich musste mich neu zurechtfinden und spüren, wie diese Kirche funktioniert. Die Hierarchien in diesem «Staat» kennen lernen. Ich hatte keine Erfahrung mit dieser Form von Verantwortung. Ich bin zu 50 Prozent angestellt und trotzdem zuständig für alles, für das Ganze. Am Anfang fehlte mir auch das Team, das stützt. Das war neu für mich. Doch jetzt bin ich angekommen.»

### **Die Kundschaft ist eine Herausforderung**

Wie erlebt Antonia Meier die «Kundschaft» im Paulusheim? Sie ist heterogen, sehr unterschiedlich, auch altersmässig. «Das ist für mich ein grosses Privileg. Vordergründig komme ich gut zurecht mit der Vielfalt. Eine interkulturelle Weiterbildung war wertvoll. Im Kontakt mit andern Kulturen ist die Verständigung oft nicht einfach. Bei uns ist eine gewisse Offenheit und Klarheit üblich. Bei Menschen aus andern Kulturen, zum Beispiel bei Tamilen oder Eriträern, die hier ihre Anlässe durchführen, geschieht dies eher indirekt. Es ist oft schwierig, Ablehnung oder Zustimmung klar zu erkennen. Oft fehlt dann auch die notwendige Toleranz in der Nachbarschaft, um mit möglichen Konflikten umgehen zu können. Und das landet dann halt bei mir.» Dazu gehören Lärmimmissionen, Abfall ums Paulusheim, der einfach liegen gelassen wird.

Hier sind auch die Jugendlichen von Pfadi, Jungwacht und Blauring angesprochen, die im Paulusheim ihr Lokal haben und hier Höcks und Sitzungen durchführen. Die Zuständigkeiten wechseln sehr häufig. Antonia Meier muss sich immer wieder neue Namen merken. Auch das Material dieser Jugendorganisationen lagert im Heim. «Der Ordnungssinn der Jugendlichen entspricht nicht immer unsern Ansprüchen. Das Lagermaterial zum Beispiel hinterlässt Dreckspuren, etwa im Lift. Das ist dann für beide Seiten nicht so einfach.» Und wenn die Jugendlichen vor dem Paulusheim rauchen, trinken oder gar kiffen, gibt es Klagen aus der Nachbarschaft. Ob denn hier niemand zum Rechten sehe, wird

Vom Lindengarten ins und ums Paulusheim

## Quartierfest NEU: im und ums Paulusheim Luzern

Samstag 19. September 2015 ab 15.00 Uhr

**Das Lindengartenfest wurde in den letzten Jahren vom Wetter leider oft im Stich gelassen und musste deshalb mehrmals kurzfristig ins Paulusheim verschoben werden. Schade um den grossen organisatorischen Aufwand, schade auch für die Besucher, die letztlich auch immer weniger zahlreich erschienen.**

Text: Andreas Gervasi

Wir haben deshalb das Lindengartenfest grundsätzlich überarbeitet und uns entschieden, sowohl Namen und Datum zu ändern als auch den Ort definitiv ins Paulusheim zu verschieben: Wettertechnisch auf der sicheren Seite und mit der Möglichkeit, das Programm etwas auszuweiten, ohne jedoch den Quartierfestcharakter in Frage zu stellen. Wie immer gibt es den im Quartier weltberühmten Risotto, die Uelihofwürste vom Grill, das Bier und den Sirup.

### **NEU am Quartierfest: Geschichtenfabrik Theater Fallalpha**

Die wichtigste Änderung betrifft aber das Programm: Für das Quartierfest vom 19. September 2015 haben wir das Theater Fallalpha, Zürich/Luzern eingeladen, das während 3.5 Stunden das Paulusheim und die angrenzenden Räumlichkeiten in eine veritable Geschichtenfabrik verwandeln wird. Die 2 Musiker und 4 Schauspielerinnen erzählen kurze und längere Geschichten, bekannte und neue, und lassen sie für das Publikum theatral erzählt neu aufleben. Es sind Geschichten mit Worten, zum Anschauen und zum



*Theater Fallalpha  
(Zürich/Luzern)  
in Aktion*

Anhören. Skurrile Begebenheiten, lustige und irritierende Kleintheaterstücke für Jung und Alt, wo Hirsche brummeln, Füchse Bücher fressen, Leuchtgänse falsch abbiegen und das Abenteuer ihres Lebens erleben, Geschichten, die von Marienkäfern und Riesen bevölkert sind, und wo sich eine Familie in Fische verwandelt. All dies mit einfachsten Mitteln raffiniert in Szene gesetzt und von Livemusik begleitet.

**Jung und Alt sind herzlich eingeladen,  
den Nachmittag im und ums Paulusheim  
zu verbringen.**

Die Geschichtenfabrik lädt alle Altersklassen dazu ein, sich verzaubern zu lassen, und der Phantasie freien Lauf zu lassen. Nebst der Geschichtenfabrik wird der Verein Spielraum da sein, es gibt Platz für Gespräche zum Verweilen und Geniessen unter den Bäumen. Und nach dem Essen spielen auf der Bühne «The Golden Chords» im Quartett Songs von Bob Dylan! Gut geeignet, dazu auch das Tanzbein zu schwingen.

# FEINBÄCKEREI ARNOLD



Obergrundstrasse 85 6005 Luzern

Telefon 041 360 41 21

Montag – Freitag 05.00–12.10 13.30–18.30 Uhr  
Samstag 05.00–13.00 Uhr

福 Xinming Zhi  
Akupunktur-TCM Praxis



Obergrundstr. 44, 6003 Luzern

Ich verfüge über 25 Jahre Erfahrung der  
Traditionellen Chinesischen Medizin, bin seit  
2004 in der Schweiz tätig und spreche Deutsch.

Tel. 041 481 08 08 [www.zhi-tcm.ch](http://www.zhi-tcm.ch)

Gutschein für eine kostenlose TCM-Diagnose und –  
Beratung Dauer 30 Min, Wert Fr. 60.00

## YOGA ... tut gut

Kurse im Quartier, Tulpenweg 3

Information:

Maria Pia Heini-Gnos

dipl. Yogalehrerin SYG/EYU

6005 Luzern • Tel. 041 310 70 35

## Tanz- und Ballettschule 117

Obergrundstrasse 117 6005 Luzern

[www.tanz-ballettschule117.ch](http://www.tanz-ballettschule117.ch)

## HALLENBAD ALLMEND

### Schwimm- und Wassersportkurse

*Trainieren im Wasser  
Fit an Land*

- Schwimmkurse vom Anfänger bis zum Triathleten
- Aqua-Rückentraining
- Aqua-Fit Flachwasser
- Aqua-Fit Tiefwasser
- Aqua-Cycling
- Aqua-Zumba®

Buchen Sie jetzt Ihre kostenlose Aqua-Kurs Schnupperlektion!

[www.hallenbadluzern.ch](http://www.hallenbadluzern.ch)

Hallenbad Luzern AG | Zihlmattweg 46 | 6005 Luzern | Tel. 041 319 37 80 | [verkauf@hallenbadluzern.ch](mailto:verkauf@hallenbadluzern.ch)

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe

## Radio-TV XAVER GRIMM

DVD – Video – Plasma – LCD  
Reparaturen aller Marken

Obergrundstrasse 69, 6003 Luzern  
Tel. 041 210 12 32

St. Karlstrasse 8 6004 Luzern Tel. 041 2 494 494

# SCHMIDT SANITÄR

Sanitär ... und mehr!

III  
WALDE & PARTNER

### Schenken Sie mir Ihr Vertrauen.

Mein Name ist Stefan Felber und ich bin als Standortleiter bei Walde & Partner in Luzern tätig. Wenn Sie sich mit dem Thema Verkauf befassen, sind Sie bei mir richtig. Ich nehme mir gerne die Zeit, Ihre Immobilie kennenzulernen und Sie umfassend zu beraten. Ich freue mich auf Sie.

e-Mail: [stefan.felber@waldo.ch](mailto:stefan.felber@waldo.ch) Tel. +41 41 227 30 32

Zollikon | Zürich | Uster | Thalwil | Luzern



*Antonia Meier-Gamma,  
Leiterin Paulusheim,  
gönnt sich eine  
Verschnaufpause hinter  
dem Paulusheim*

schnell gefragt. «Dann bin ich so etwas wie Frau Paulusheim und für alles verantwortlich. Das kann recht anspruchsvoll sein, obwohl ich da von der Pfarreileitung her durchaus Unterstützung habe.»

#### **Planung und Absprachen sind zentral**

Was dominiert in der Alltagsarbeit? Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Personal? Da gibt es einiges zu besprechen, zu planen. Zu den wichtigen Aufgaben gehören die Absprachen für die Nutzung des Heimes und der Abschluss der Verträge. «In der Betreuung der Anlässe sind wir vom Personal her eingeschränkt. Ich mache alle Vorbereitungen, zeige die Räume und die Einrichtungen, erkläre unsere Bedingungen. Für die Preise gibt es jetzt für alle Räume in den Pfarreien der Stadt einen abgestimmten Tarif, wobei jede Pfarrei einen Spielraum für Eigenbedarf hat.»

Antonia Meier vermutet, dass diese Kontakte abnehmen werden. Vieles läuft jetzt über die Verwaltung der Katholischen Kirche Luzern, muss dort angemeldet und reserviert werden, und vieles läuft online. Gut möglich, dass die Verantwortliche die Leute erst sieht, wenn der Anlass im Paulusheim stattfindet. Einen weiteren Teil der Arbeit machen Unterhalt und Reparaturen aus, welche Antonia Meier organisieren muss. Die Handwerker sind aufzubieten, das Material muss bereitgestellt werden.

#### **Paulusheim über den Pastoralraum hinaus öffnen**

Das Paulusheim verfügt über eine grosse Gastroküche, die vermietet wird, auch für grössere Anlässe. «Das empfinde ich sehr positiv», sagt Antonia Meier. «Es ist gut, jemand mal über eine längere Zeit als Gast und Veranstalter hier zu haben.» Zu den regelmässigen Paulusheimgästen zählt jetzt auch der Quartierverein Obergrund, nachdem das Quartierfest vom Lindengarten an einen wettersicheren Ort verlegt worden ist. Die Absagen wegen schlechter Witterung häuften sich in den vergangenen Jahren.

Was Antonia Meier als spannende Herausforderung erlebt, ist die Verschiedenartigkeit der Kundschaft im Paulusheim. Sie freut sich, wenn kulturelle Anlässe hier stattfinden. Das Fumetto ist das gute Beispiel. «Es ist einfach schön, wenn das Haus lebt. Ich würde mich sehr freuen, wenn das Paulusheim zu einem kulturellen Zentrum mit den entsprechenden Anlässen werden könnte. Ich möchte das Haus über den Pastoralraum hinaus öffnen, allfällige Berührungsgänge abbauen.» Andererseits – und das sieht Antonia Meier klar – wäre eine ständige Nutzung des Paulusheims mit grösseren Anlässen unmöglich. Das Personal und die Infrastruktur gestatten es gar nicht.

Neueröffnung Spielplatz Bruchmatt

## Es war einmal...

**...ein Spielplatz, auf dem immer mehr Spielgeräte ohne Ersatz entfernt wurden. Schliesslich sollte der Spielplatz Bruchmatt, direkt an der Nordgrenze des Quartiers Obergrund, ganz aufgehoben werden.**

Text und Fotos: Peter Laube

Und jetzt, dank des Engagements von Eltern der Kinder, welche den Platz nutzen, dank Spenden besonders von der Fidelitas Lucernensis und zuletzt auch dank der Stadt, die – nach einer Volksmotion der Elternvereinigung – hier ihre Sparpolitik relativierte, konnte am 13. Juni der Spielplatz schöner und vielseitiger als je wieder eingeweiht werden. Neue Elemente sind die Wasserwelt und ein Bambusurwald, in dem es sich herrlich verstecken lässt.

*Unten: Die neue Wasserwelt wird in Beschlag genommen*

*Rechts: Sturm aufs Kuchenbüffet*



*Die Delegation der Fidelitas Lucernensis und, vorne links, Baudirektorin Manuela Jost.*

Beim Eröffnungsfest mit Kuchen und Glacé erinnerte namens der Elternvereinigung Renate Capor an diese Geschichte. Sie dankte allen, welche die Neugestaltung finanziell unterstützt hatten, darunter dem Quartierverein Säli-Bruch-Obergütsch, der katholischen Pfarrei Sta. Maria zu Franziskanern und der reformierten Teilkirchgemeinde Stadt Luzern. Besonderen Dank erhielt aber die Fidelitas Lucernensis als Hauptgeldgeber. Deren Dominus Jürg Weber überbrachte nochmals einen Scheck über 8'000 Franken. Kinder überreichten den Vertretern aller Donatoren ein kleines Windrad.



Baudirektorin Manuela Jost betonte, der Park diene auch älteren Personen als Begegnungsort. Und sie resümierte, es habe sich hier gezeigt, dass private Sponsoren in die Bresche springen, wenn die Stadt kein Geld habe oder meines zu haben. Es fragt sich nur, ob die Baudirektorin in jedem Quartier so ein positives Fazit hätte ziehen können, ob die Bewohnerinnen und Bewohner überall die Energie aufbringen, sich für eine ihnen wichtige Einrichtung einzusetzen.

Mitgliederanlass

## Kirchturm- besichtigung St. Paul

**Die Kirche St. Paul liegt prominent und unübersehbar in direkter Blickachse an der Obergrundstrasse. Erstellt zwischen 1909 und 1912 und dem Apostel Paulus geweiht, ist sie unübersehbar Mittelpunkt des kirchlichen Lebens im Obergrundquartier; optisch, aber auch akustisch mit dem Glockengeläut.**

Text und Fotos: Andreas Gervasi



Am Samstag, 13. Juni fand die erste quartiervereinsmässige Besteigung des Kirchturms St. Paul mit Besuch der Glockenanlage statt. Erfreut und irgendwie unerwartet durften wir ca. 40 Mitglieder begrüßen. Stephan Kurpanik, als Sozialarbeiter der Pfarrei bestens mit den Höhen und Tiefen der Kirche vertraut, schleuste die Besucher gruppenweise durch den Turm bis hinauf ins Glockengeläut.

Nebst der imposanten Rundsicht ins Quartier erstaunte das Geläut selber: 10 Tonnen Metall verteilt auf fünf unterschiedlich grosse Glocken mit jeweils eigenem Namen und eigener



*oben: Blick auf Glockenanlage  
links: Blick auf Obergrundstrasse, mit viel Himmel  
unten: QV-Vorstand begrüsst Gäste*

Bedeutung hängen in einer genieteten Stahlkonstruktion und werden von einer alten mechanischen Kirchturmuhren zuverlässig über Seilzüge gesteuert.

Die Uhr verrichtet viertelstündlich, halbstündlich, stündlich ihr Werk, und lässt die Glocken läuten. Für die einen eine vertraute und geliebte Klangkulisse, für andere eine verhasste Ruhestörung. Der Aufstieg über die Treppen und Leitern durch den grossen Glockenturm erlaubte ungewohnte und spannende Blicke in die Dachkonstruktion des Kirchenschiffes, in die Nebenräume der Seitentürme sowie in die verborgene, heute kaum mehr genutzte alte Taufkapelle. Vor oder nach der Besichtigung servierte der Quartiervereinsvorstand einen Aperó auf dem Vorplatz des Haupteingangs, um in aufgeräumter Stimmung mit den Teilnehmenden ein paar Worte zu wechseln und neue Bekanntschaften zu schliessen.



Wo fanden die Lager diesen Sommer statt?

## Der Höhepunkt im Vereinsjahr – das Sommerlager!

**Die drei traditionsreichen Jugendvereine der Pfarrei St. Paul: Der Blauring (seit 1931), die Jungwacht (seit 1932) und die Pfadi (seit 1933, ab 2013 Pfadi Reuss, ein Zusammenschluss von Pfadi St. Paul, Pfadi Barfüesser und Pfadi St. Karl) organisieren jährlich tolle Erlebnisferien für Kinder und Jugendliche aus unserem Quartier. Das Sommerlager ist jeweils der Höhepunkt im Vereinsjahr.**

Text: Claudia Corbino, Jugendseelsorgerin Pfarrei St. Paul

Die jugendlichen Leiterinnen und Leiter erarbeiten in X freiwilligen Stunden ein abwechslungsreiches Lagerprogramm, das dem J&S-Standard entspricht.

Wir danken allen jugendlichen Leiterinnen und Leitern, dass sie ihre Freizeit für die Kinder und Jugendlichen aus unserem Quartier einsetzen, um so erlebnisreiche und unvergessliche Lager möglich machen.

Folgende Lager fanden diesen Sommer statt:



**Zeltlager der Pfadi Reuss: 4. – 18. Juli, Zuzgen (AG)**  
20 Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren und 7 LeiterInnen

**Lagerleiter:** Alessandro Vögeli/Newton, (19)

**Hauslager der Wölfe Reuss: 8. – 18. Juli, Saas-Grund (VS)**  
25 Kinder von 6 bis 11 Jahren, 7 Leiterinnen und Leiter



**Co-Lagerleitung:** Juana Helfenstein/Micra (20) und Zoé Herzog/Sélection (20)

### Weitere Stufen der Pfadi Reuss

Neben der Pfadi und Wölflstufe bietet die Pfadi Reuss auch eine Biberstufe für Kinder von 5 bis 6 Jahren und eine Piostufe für Jugendliche ab 15 Jahre an. Dieses Jahr veranstalteten die 10 Jugendlichen der Piostufe mit ihren 2 Leitern ein spezielles Lager und zogen mit dem Fahrrad von Luzern durch die Schweiz. Über verschiedene Stationen haben Sie den Hauptteil des Lagers das Pfadizentrum in Kandersteg erreicht (4. – 18. Juli).

**Zeltlager der Jungwacht St. Paul: 1.–14. Aug., Binn (VS)**  
30 Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren und 20 Leiter



**Co-Lagerleitung:** Emilio Masullo (23) und Linus Fähndrich (21)

**Zeltlager des Blauring St. Paul: 1. – 14. August, Cavigno (TI)**  
22 Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren und 15 Leiterinnen



**Co-Lagerleitung:** Nora Ly (20) und Oliva Vogel (22)

Mit den Wölfen der Pfadi Reuss in Saas Grund

# Wild West Wahnsinn im Wallis

**An dieses Lager wird man sich noch lange erinnern. Alles fing ganz harmlos an; die Fahrt über den Atlantik war nervenaufreibend, so dass sich die frisch gebackenen Cowboys nur allzu gerne im schönen Lagerhaus niederliessen. Gleich zur Begrüssung gab's ein vorzügliches Festessen, es wurde ein langer Abend mit Gesang und Gelächter.**

Text und Fotos: Juana Helfenstein, Zoe Herzog, Valena Ammon

Nach zwei Tagen harmonischen Lagerlebens, geschah das Ungeheuerliche: Der beissende Geruch brennenden Holzes jagte uns Wölfe aus den Betten, der Rauch füllte unsere Lungen und paralyisierte unsere Augen, wir mussten uns den Fluchtweg mit blossen Händen ertasten. Das hatten wir nur den Indianern zu verdanken!

Natürlich musste jetzt schnellstens ein Ra-  
cheplan her. Dieser bestand darin, den Gott der



*Am Abend erwarten uns feinste Spareribs von Reese Papa*



*Glaub nicht alles, was ein Leiter dir erzählt.*

Indianer, genannt Rossgott, zu klauen und als Geisel zu nehmen. Aber dann merkten wir, diese Indianer sind eben doch cool – darum schlossen wir trotzdem noch Frieden.

Ein Sola ist kein richtiges Sola ohne Überraschungstag – das weiss jeder Wolf. Was die Wölfe nicht wussten, wann dieser Tag sein würde. Obwohl sich alle schon riiiiiesig auf den Sechsstunden-Marsch zum Dom hinauf freuten, frästen wir dann doch mit den Monstertrottinetten ins Tal zurück. Was die Wölfe daraus lernten: glaub nicht alles, was ein Leiter dir erzählt.

[www.pfadi-reuss.ch](http://www.pfadi-reuss.ch)



*Nachtübung:  
Indianerangriff*

*Der Kriegsrat hat nun beschlossen, den Rossgott der Rothäute als Geisel zu nehmen. Erfolg in Sicht!*



3..2..1  
Chömed alli  
id Wölfli Pfadi  
Rüss!



Persönlich engagiert.

**CKW conex\***



**CKW Conex AG**  
**Elektro+Licht, IT+Communication, Solartechnik, Gebäudeautomation**  
Geschäftsstelle Luzern, Obergrundstrasse 98, 6005 Luzern  
T 041 311 21 00, luzern@ckwconex.ch, www.ckwconex.ch  
Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

«Hier könnte  
Ihr Inserat stehen.»

info@obergrund.ch

**messer  
wyss**

**Elisabeth & Walter Wyss**

Spezialgeschäft für Messer und Scheren  
Messerschmiede • Spezialschleiferei

Im Parkhaus Kesselturm  
Burgerstrasse 20, CH-6003 Luzern

Telefon/Fax: 041 240 68 64  
info@messerschmiede.ch  
www.messerschmiede.ch

## Qi-Gong

**bewegen - atmen - entspannen**

Wann: Mittwoch  
Zeit: 19.00 Uhr, Dauer 90 Minuten  
Wo: Bruchstrasse 10, 6003 Luzern / 3. OG  
Eintritt ist jederzeit möglich  
Schnupperlektion kostenlos,  
Anmeldung erwünscht

Dipl. Qi-Gong Lehrer, SGQT [www.sgqt.ch](http://www.sgqt.ch)  
Hilmar Bründler, 079-208 5958 | Elsbeth Bründler, 079-484 9518



## Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

### Unterstützung und Entlastung zu Hause.

Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag (mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | [www.sos-luzern.ch](http://www.sos-luzern.ch)

**SOS**  
DIENST  
LUZERN

**kaelinbuero.ch**

**Möbel ■ Planung ■ Technik ■ Luzern**

Kälin Online Shop mit  
über 60'000 Artikel auf fast 1'000 Seiten  
[www.kaelinbuero.ch/info@kaelinbuero.ch](http://www.kaelinbuero.ch/info@kaelinbuero.ch)

Bundesstrasse 9  
6003 Luzern

Telefon 041 210 42 71  
Telefax 041 210 40 25

Entdecke dein kreatives Potential



Intuitives Malen  
Elsa Getrud Nuria Weber

Birkenstrasse 3, 6003 Luzern  
Tel. 041 420 25 53, [www.intuitives-malen.ch](http://www.intuitives-malen.ch)

**Lösungen**

Coaching | Assessment  
Workshops | Weiterbildungen  
Betriebliche Veränderungsprozesse  
Beratung | Berufliche Orientierung  
Mediation | Conflict-System-Design

**arbiz**

Obergrundstrasse 73 | 6003 Luzern  
welcome@arbiz.ch | 041 348 08 80 | [www.arbiz.ch](http://www.arbiz.ch)



**Ihr Partner vom Fach  
für Fassaden und Dach**

**Würsch Söhne AG**

Emmetten 041 620 18 05 | Luzern 041 310 48 50

Jungwacht St. Paul

## Geheimnisvolle Fracht in abgestürz- tem Kleinflugzeug

**Dieses Jahr hatten wir im Gegensatz zum verregneten letzten Sommerlager mit der Trockenheit im Wallis zu kämpfen. Das absolute Feuerverbot verhinderte die gemütlichen Stunden am Lagerfeuer und zwang uns ganz ungewohnt nicht auf dem offenen Feuer, sondern auf Gasherden zu kochen. Dafür lacht uns täglich die Sonne und alle genießen uneingeschränkt das actionreiche Programm.**

Text: Martin Müller, Fotos: Martin Müller und Julian Pauchard



Unsere Schar wurde mit der Suche nach einem abgestürzten Kleinflugzeug mit geheimnisvoller Fracht beauftragt. Doch schon bald nach der Entdeckung der Absturzstelle und dem Fallschirm des Piloten wurde uns klar, dass eine unheilvolle



*Was wäre  
ein Sommerlager  
ohne Wanderung  
und viel Spiel  
und Spass?*



*Die Fundstelle  
wird genaustens  
inspiziert*

Macht im Spiel ist. Schwarz gekleidete Gestalten treiben rund um unser Camp ihr Unwesen und verbreiten Angst und Schrecken. Als wir in drei Gruppen den Lagerplatz verlassen und den Suchradius in einer zweitägigen Exkursion bis nach Italien ausweiten, wird unser Camp verwüstet. Und immer häufiger treten die schwarz gekleideten Gestalten in Erscheinung. Sogar auf der Postkarte mit einer Aufnahme aller Expeditionsteilnehmer ist im Hintergrund eine dieser Gestalten zu erkennen. Sorgen bereitet uns auch das schwarze Wundmal auf dem Rücken unseres Lagerleiters, das sich trotz aller medizinischen Massnahmen und Beschwörungen unaufhaltsam ausbreitet. So sind wir nun, beim Verfassen dieser Zeilen, voller Ungewissheit wie sich das Abenteuer entwickelt, ob wir dessen Herausforderungen gewachsen sind und wir je wieder nach Luzern zurückkehren.

Möchten Sie wissen wie dieses Abenteuer endete oder wenn Sie grundsätzlich mehr über die Jungwacht St.Paul erfahren möchten, besuchen Sie uns auf unserer Webseite [www.jwpaul.ch](http://www.jwpaul.ch) oder kommen Sie an den Lagerrückblick mit Diashow am 25. September im Paulusheim.

[www.jwpaul.ch](http://www.jwpaul.ch)





Interview mit Martin Müller, Präses Jungwacht St. Paul

## «Die Erlebnisse in der Jungwacht haben mein Leben mitgeprägt»

---

**Martin Müller weckt Vertrauen, wenn er erzählt, warum er mit 39 Jahren immer noch dabei ist. Ihm würde ich Sohn oder Tochter gerne mitgeben ins Sommerlager. Er ist Präses der Jungwacht St. Paul, ohne kirchliche Weihen, und er wirkte von 1991 bis 1998 als Jungwachtleiter. In Emmen ist er heute Sekundarlehrer.**

Text und Fotos: René Regenass

Martin Müller hat all das Positive erlebt, von dem aus Jugendorganisationen immer wieder erzählt wird: Die Erfahrung von Freiheit, Natur und Abenteuer in einem Lager. Das Schlafen im Zelt. Das Erwachen mit dem neuen Tag. Und Freundschaften, die den Tag überdauern.

1984 im Alter von acht Jahren trat er in die Jungwacht St. Paul ein und blieb 14 Jahre bis 1998. Am Schluss war er Scharleiter. In den folgenden Jahren blieb der Kontakt bestehen, weil er ab und zu als Koch ins Skilager mitging oder in einer Kartonsammlung mitwirkte. Und seit 2010 wirke er als Präses, sagt er. Da ist mein Wissensstand offensichtlich überholt. Präses waren für mich Vikare, Theologen aus der Pfarrei, welche neben den Leitern eine Pfadfinderabteilung oder eine Jungwachtschar als geistlicher Begleiter betreuten. Martin Müller klärt mich auf: «Der Präses wird heute als Bindeglied zwischen den Jugendlichen und der Pfarrei gesehen. Früher war es meistens ein Vikar. Weil man heute sogar Mühe hat, genügend Pfarrer zu finden, müssen Externe diese Präses-Funktion übernehmen. Für den Paulus-Pfarrer Leopold Kaiser ist es wichtig,



*Martin Müller,  
Präses Jungwacht  
St. Paul*

dass die Jugendlichen eine solche Bezugsperson haben.» Martin Müller ist von den Jugendlichen als Präses vorgeschlagen worden.

### **Als Lagerkoch mitgegangen**

*Fragen an Martin Müller: Was beinhaltet dieses Amt?*

Es ist ein 10-Prozentjob. Ich denke, die Funktion erhalte dann ihre richtige Bedeutung, wenn etwas in der Jungwacht nicht mehr gut laufen würde. Ich begleite heute Sitzungen, bin an Scharanlässen dabei und regelmässig in den Ski- und Sommerlagern. In diesem Sommer hatte ich zum Beispiel die Lagerküche übernommen. Im Übrigen läuft es rund, nicht zuletzt dank den zahlreichen Leitern im Alterssegment von 15 bis 25 Jahren. Wenn in der Leitung irgendwelche Zweifel auftauchen, werde ich angefragt. Ich nehme möglichst wenig Einfluss. Die jungen Menschen sollen in ihrer Leitungsfunktion Eigenverantwortung aufbauen können.

Wie viele Leiter sind denn aktuell am Wirken?

Momentan haben wir 24 Leiter.

24 allein in St. Paul. Das ist für mich, im Vergleich mit früher, eine fast unheimlich grosse Zahl. Wie viele Knaben sind denn zu betreuen.

Das sind rund fünfzig Kinder. Die Zahl ist immer in Bewegung.

Das Leitungsteam bleibt also lang beieinander?

Das ist so. Es gibt solche, die keine Gruppenstunden mehr leiten. Vielleicht kommen sie mal ins Lager. Es gibt auch sogenannte Altleiter, die eine beratende Funktion wahrnehmen oder für ein Sommerlager eine Teilaufgabe übernehmen. Viele bleiben dabei, damit sie den Kontakt nicht verlieren. Die älteren Leiter leben vor, was es braucht: den Wert von Verantwortung, Verlässlichkeit und Pünktlichkeit vermitteln.

Das wirkt überzeugend. Das heisst auch, dass es diesen jungen Menschen in ihrem Engagement gefällt. Es ist ein Freundeskreis, nicht mehr die Jugendorganisation allein.

Das ist so. Sie würden auch nicht dabei bleiben, wenn nicht etwas zurückkäme von ihrem Engagement. Diesen Mehrwert spüre ich heute noch. Ich bin heute zum Beispiel in einem Kochzirkel mit meinen ehemaligen Leitungskollegen. Wir sehen uns alle zwei Monate. Die Erlebnisse in der Jugendzeit haben das Leben mitgeprägt.

Dieses positive Bild widerspricht etwas dem Trend in den Jugendorganisationen heute. Die Teilnehmerzahlen sind gesamtschweizerisch rückläufig. Wobei vor allem der Kanton Luzern mit besseren Zahlen eine Ausnahme darstellt. In der Stadt läuft es harziger. Warum?

Noch vor rund 50 Jahren gab es in der Jungwacht St. Paul etwa 150 bis 180 Knaben. Das sind Riesengebilde gewesen. Meine Erfahrungen habe ich mit rund 50 Jugendlichen gemacht. Wir sind auch schon mit nur elf Buben ins Lager gereist. In diesem Jahr waren es 30. Das ist eine gute Zahl. Das Quartier Obergrund verjüngt sich stetig. Es ziehen Eltern mit Kindern zu, welche vielleicht eigene Erfahrungen in Jugendorganisationen gemacht haben. Sie sehen das als gute Alternative zu all den anderen Freizeitaktivitäten der heutigen Kinder.

**Dreissig Kinder im Sola sind eine gute Zahl**

Sehen Sie Gründe für die Zurückhaltung?

Das Alternativangebot für Kinder und Jugendliche ist heute immens. Der Einstieg ist schwierig geworden. In den Achtziger- und Neunzigerjahren gab es sehr viele Migrationskinder, die keine Ahnung hatten, was Jungwacht, Pfadi oder Blauring ist. Der Fussballverein lag da viel näher. Aber ich schätze den Stand heute als gut ein. Mit dreissig Kindern im Sommerlager bin ich zufrieden. Ich habe Verständnis für die Zurückhaltung von Eltern, ihr Kind in ein Lager mitzugeben, das von 15- bis 20Jährigen geleitet wird.

Worin liegt der Wert von Jugendorganisationen?

Der junge Mensch erlebt Kameradschaft und Freundschaft, er erlebt Freiheit und Abenteuer. Er hat fast sicher eine Bezugsperson im Teenageralter. Das waren für mich als Kind wunderbare Erlebnisse, die mich bewogen haben, dabei zu bleiben und solche Erlebnisse weiterzugeben.

Und die Werte für das Berufsleben?

Ich habe gelernt, vor Leute hinzustehen und Forderungen zu stellen. Ich bin Lehrer und Schulleiter geworden. Die Leitererfahrung in der Jungwacht hat mich in diesem Sinn positiv beeinflusst. Ich habe gelernt, etwas zu bewirken, zwischenmenschlich, aber auch organisatorisch in einem sozialen Umfeld.





*NEU: In der Regel gehören  
Fussgängerstreifen  
nicht in Tempo-30-Zonen.  
Hier sind sie aber  
weiterhin gerechtfertigt!*

Informationen zu Tempo-30-Zonen und Fussgängerstreifen

## Wer hat Vortritt in Tempo-30-Zone?

Text: Simon Steffen, Projektleiter Verkehrsplanung, Stadt Luzern  
Foto: Julian Pauchard

### Was ist eine Tempo-30-Zone?

Tempo-30-Zonen werden in den meisten Fällen aufgrund von Verkehrssicherheitsdefiziten, zur Verkehrsberuhigung oder als Massnahmen gegen übermässige Umweltbelastungen (v.a. Lärm) eingerichtet. In Tempo-30-Zonen ist die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50km/h auf 30km/h herabgesetzt. Eine Tempo-30-Zone bedeutet jedoch mehr als nur eine reine Geschwindigkeitsbeschränkung. Der Fahrzeugverkehr ist mit der Zonensignalisation auch dazu verpflichtet, besonders vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren. Anders ausgedrückt wird in Tempo-30-Zonen

das Miteinander von motorisiertem Verkehr, Veloverkehr und Fussverkehr grossgeschrieben. Gegenseitige Rücksichtnahme und eine besondere, nicht nur auf die eigentliche Fahrbahn beschränkte Aufmerksamkeit, sind noch mehr als auf anderen Strassenabschnitten und auch von Gesetzes wegen Pflicht. Zweck der meisten Tempo-30-Zonen ist es, in Quartieren und Siedlungsbereichen eine Verkehrsberuhigung zu realisieren und so die Verkehrssicherheit (und damit die Aufenthaltsqualität), insbesondere auch für die verletzlichsten Verkehrsteilnehmenden, zu erhöhen.

### Was charakterisiert eine Tempo-30-Zone (Gestaltungsmerkmale)?

Tempo-30-Zonen befinden sich typischerweise auf Quartier- und Nebenstrassen. Da Tempo-30-Zonen von den Verkehrsteilnehmenden nicht nur aufgrund der Signalisation als solche wahrgenommen werden sollen, gelten gewisse Gestaltungsgrundsätze. Dazu gehören Verkehrsberuhigungsmassnahmen, welche die nachhaltige Einhaltung des Geschwindigkeitsniveaus sicherstellen, aber auch als Querungshilfen dienen, und idealerweise den Charakter von Tempo-30-Zonen hervorheben. Verkehrsberuhigungsmassnahmen sind z. B. bauliche oder markierte

# René Jambé AG

Haustechnik - Sanitär - Heizung  
Planung - Ausführung - Service

Wasser  
Gas  
Wärme

Moosmattstrasse 39a  
6005 Luzern  
041 310 86 86  
www.jambe.ch

## FELDENKRAIS METHODE®



LISA HEINIMANN-SCHILD  
Dipl. Feldenkrais-Lehrerin SFV  
Einzelstunden: Praxis Murbacherstr. 35

Gruppenstunden: Pilatusstrasse 13, Kriens  
Probestunde kostenlos

Ein Weg zu grösserer Leichtigkeit in der Bewegung, mehr Vitalität und Wohlbefinden, zu weniger Schmerzen, Verspannungen und Bewegungseinschränkungen.

Murbacherstrasse 35 | 6003 Luzern  
Telefon 041 211 21 77 | www.feldenkrais-luzern.ch

### Haushilfe Luzern

**Wenn Sie**  
in Ihrem Haushalt nicht alle  
Arbeiten selbst erledigen können,  
weil Ihre Eigenkräfte nachlassen

**übernehmen wir**  
diese Aufgaben in stundenweisen Einsätzen

**Mehr Information erhalten Sie von**  
Nadja Laval  
Verein Haushilfe Luzern  
Birkenstrasse 9/112  
041 360 92 20

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

## EGLI BESTATTUNGEN

LUZERN UND UMGEBUNG

Geschäftsleiter: Boris Schlüssel  
Hallwilerweg 5, 6003 Luzern, vis-à-vis Zivilstandsamt  
www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Tel. 041 211 24 44

## DAMEN-SALON

Anne-Marie  
Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52  
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15

### Bio-Metzgerei Moosmatt:

So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.

Bio-Metzgerei Moosmatt  
Moosmattstrasse 17  
6005 Luzern  
Telefon 041 310 71 15

## Ueli & Hof

www.uelihof.ch

## Maler Stutz

sei kein Frosch...  
hab Mut zur Farbe

regional - individuell - kreativ

www.maler-stutz.ch



### Professionalität, Seriosität und Erfolg!

Wir sind Ihr richtiger Partner, ob beim Verkauf Ihrer Immobilie oder bei der Suche nach Ihrem neuen Eigenheim.  
Auf Ihren Anruf freuen wir uns.

## GEWAL Immobilien-Treuhand AG

Voltastr. 44 6005 Luzern 041 310 40 30\* www.gewal.ch

(auch vertikal betonte) seitliche Einengungen oder Anrampungen. Der Verkehrsraum sollte idealerweise so gestaltet sein, dass die Fahrzeuglenkenden das Geschwindigkeitsregime automatisch einhalten. In Tempo-30-Zonen soll flächiges Queren der Fahrbahn möglich sein.

#### **Wer hat nun Vortritt in Tempo-30-Zonen?**

Zu Fuss Gehende dürfen die Fahrbahn in Tempo-30-Zonen überall queren, haben gegenüber dem Fahrzeugverkehr im Gegensatz zu Begegnungszonen (Höchstgeschwindigkeit 20km/h) und auf Fussgängerstreifen aber keinen Vortritt. Der Fahrzeugverkehr ist im Umkehrschluss jedoch nicht automatisch generell vortrittsberechtigt: Neben der geforderten, besonders vorsichtigen und rücksichtsvollen Fahrweise, müssen die Fahrzeuglenkenden dem Fussverkehr das Queren in angemessener Weise ermöglichen. Der Fahrzeugverkehr soll also auch ohne Fussgängerstreifen nötigenfalls anhalten, wenn zu Fuss Gehende darauf warten, die Fahrbahn zu überqueren. Gerade gegenüber Kindern, gebrechlichen und älteren Menschen, gilt eine besondere Vorsichtspflicht.

#### **Weshalb darf es in Tempo-30-Zonen im Normalfall keine Fussgängerstreifen geben?**

Wie in Begegnungszonen, sind Fussgängerstreifen in Tempo-30-Zonen schon von Gesetzes wegen unzulässig, denn flächiges Queren ist in Tempo-30-Zonen nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht. Voraussetzungen dafür sind jedoch ebenfalls geringe Verkehrsbelastungen, tiefe Fahrgeschwindigkeiten, gegenseitige Rücksichtnahme sowie ein entsprechend gestalteter Strassenraum ohne Fussgängerstreifen (der Fokus der Fahrzeuglenkenden darf aus Sicherheitsgründen nicht zu einseitig auf den punktuellen Querungsstellen liegen, zudem gilt die «50-Meter-Regel»). Für unsichere oder ungeübte zu Fuss Gehende (z.B. Kinder oder ältere Menschen), stehen dafür gesicherte Querungsstellen zur Verfügung. Kinder und ältere Menschen nutzen Fussgängerstreifen auch als Hinweis dazu, wo sie den Strassenraum queren sollen. Die Praxis der Stadt Luzern sieht deshalb vor, empfohlene Querungsstellen nicht nur speziell zu sichern, sondern für die zu Fuss Gehenden auch zu kennzeichnen (gelbe «bfu-Füsschen»-Markierungen). Das Weglassen der Fussgängerstreifen wirkt sich so in der Einzelsituation nicht negativ, über die ganze Zone i.d.R. stattdessen positiv auf die Verkehrssicherheit aus.

#### **Weshalb gibt es mancherorts trotz Tempo 30 Fussgängerstreifen?**

Fussgängerstreifen bei Tempo 30 können im Wesentlichen auf die nachfolgenden drei Gründe zurückgeführt werden:

- Angrenzend an empfindliche Nutzungen mit besonderen Vortrittsbedürfnissen (z. B. Schulen oder Heimen) dürfen Fussgängerstreifen in begründeten Fällen ausnahmsweise auch in Tempo-30-Zonen angeordnet werden.
- Bei Tempo 30 auf verkehrsorientierten Strassen (z.B. Moosstrasse, Bruchstrasse, Hünenbergstrasse, Bireggstrasse) haben Fussgängerstreifen nach der Praxis der Stadt Luzern grundsätzlich Bestand. Das Verkehrsaufkommen und der Ausbau der betroffenen Strassen lässt, insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten, kein sicheres Queren ohne Fussgängerstreifen zu. Querungshilfen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen (Einengungen) sind kaum realisierbar, weil der Verkehrsablauf sonst wesentlich negativ beeinflusst oder gar verunmöglicht würde.
- Die ersten Tempo-30-Zonen in der Stadt Luzern wurden bereits in der ersten Hälfte der 1990er Jahre eingerichtet. Seither haben sich sowohl die Rechtsgrundlagen wie auch die verkehrlichen und fachtechnischen Grundlagen/Erkenntnisse weiterentwickelt. Betroffene Fussgängerstreifen werden, falls es die jeweilige Situation zulässt, fallweise und passiv (z. B. nach Abschluss von Belagsarbeiten) entfernt oder nicht erneuert. Bei Bedarf werden Ersatz- und/oder flankierende Verkehrsberuhigungsmassnahmen realisiert.

Zusammengefasst gelten in Tempo-30-Zonen für den Fahrzeug- und Fussverkehr folgende Verhaltensregeln:

- Vorsichtig und rücksichtsvoll fahren, die Geschwindigkeit wenn nötig weiter reduzieren!
- Anhalten, wenn zu Fuss Gehende darauf warten, die Fahrbahn zu überqueren!
- Besondere Vorsicht und Aufmerksamkeit auf den gesamten Verkehrsraum und gegenüber Kindern und unsicheren Verkehrsteilnehmenden!
- Zu Fuss Gehende dürfen die Strasse überall queren!
- Zu Fuss Gehende halten sich, wie bei Fussgängerstreifen, an die Regel «warte – luege – lose – laufe»!

Auseinandersetzungen nach Fussballmatch im Quartier

## Gegen gewaltbereite Fussballfans ziemlich machtlos

**Am Pfingstmontag war es wieder mal soweit, FC Luzern gegen FC Zürich: ein paar Zürcher Fussballfans verprügelten an der Voltastrasse ein paar Luzerner Fans, Scheibengingen zu Bruch, Autos wurden beschädigt, Kinder verschreckt. Die Polizei stand mit Wasserwerfer, Vollmontur und Gitter-Landrover ganz in der Nähe und war doch eher machtlos.**

Text Andreas Gervasi

Dass ein paar gewaltbereite Krawallbrüder in der Öffentlichkeit das Bild eines ganzen Fussballmatches prägen und die grosse Mehrheit friedlicher Fans aus dem Bewusstsein verdrängen, das darf eigentlich nicht sein. Tut es halt aber doch, medial vom Monopolblatt übertrieben verstärkt und

aufgearbeitet und mit grossen Emotionen publiziert. Der Protest gegen solche Auswüchse wächst und wird auch zurecht zur Kenntnis genommen.

Deshalb lud die Stadt Luzern am 7. Juli zu einer Aussprache zwischen den betroffenen Quartiervereinen Hirschmatt-Neustadt, Sternmatt und Obergrund, der Polizei, dem Stadtrat, ergänzt mit dem Sicherheitsmanager, dem Kommunikationschef und dem Präsidenten des Vereins Fanarbeit.

Nebst Informationen und Erläuterungen aus erster Hand zum eigentlichen Spiel und zu den Massnahmen, die jeweils für die Fanmärsche getroffen werden, entwickelte sich eine rege Diskussion über das Wesen des Fussballfans an und für sich, die Auswüchse im Speziellen und auch die konkreten Forderungen und Bedürfnisse der Quartiere.

Klar wurde im Laufe der engagierten Diskussion, dass die Problematik komplex und nicht mit einfachen Mitteln zu lösen ist. Klar wurde auch, dass sämtliche Involvierten alles daran setzen, die Auswüchse zu minimieren, sie gänzlich zu vermeiden, wird wohl nicht möglich sein. Und klar wurde auch, dass die Problematik nur gemeinsam gelöst werden kann. Der FCL, die Fanarbeit, die Polizei, die Stadtbehörden sowie die Quartiervertreter werden sich deshalb regelmässig treffen und im Rahmen eines Projektes versuchen, Wege und Mittel zu finden, um an den sogenannten Hochrisikospiele, die achtmal pro Saison stattfinden, die Gefahr von neuen Krawallen zu verhindern.

**Grand Hotel  
EDEN**  
Ein Musical zum Essen

TIP 2015

**Aufführungen im Paulusheim**

SA 10. Oktober, 19.00 Uhr	SO 11. Oktober, 17.00 Uhr
FR 16. Oktober, 19.30 Uhr	SO 18. Oktober, 17.00 Uhr
FR 23. Oktober, 19.30 Uhr	SA 24. Oktober, 19.00 Uhr

Vorreservation ab 20. September 2015: [www.theaterimpaul.ch](http://www.theaterimpaul.ch)

Streetsoccer Cup Luzern

# Streetsoccer-Arena auf dem Pausenplatz des Hubelmatt Schulhauses

---

**Bereits zum zweiten Mal wurde der Pausenplatz des Hubelmatt Schulhauses mit einem Street-Soccer-Feld der Strassenliga Zentralschweiz für eine Woche bespielt. So hatten die Kids und Jugendlichen die Möglichkeit während der Pause Fussball zu spielen, was ihnen sonst aufgrund der Beschaffenheit des Platzes verwehrt bleibt. Auch vor und nach der Schulzeit wurde das Street Soccer Feld rege bespielt.**

Text und Fotos: Manuela Stalder, Quartierarbeit Stadt Luzern

Am 10. und 12. Juni wurden die begleiteten Fussballturniere für Kinder und Jugendliche aus der ganzen Stadt durchgeführt.

Um das Turnier zu gewinnen, mussten die Kinder und Jugendlichen aber nicht nur ihr fussballerisches Können beweisen, sondern durch faires Verhalten auch möglichst viele Fairplaypunkte erspielen.

Die Teams, welche aus der ganzen Stadt (Hubelmatt, Moosmatt, Säli, St. Karli, Staffeln, Dorf, Rönnimoos) am Street Soccer Turnier teilnahmen, wurden von den jeweiligen Jugend- und Quartierarbeitenden begleitet und hatten wie auch die ZuschauerInnen sichtlich Spass an den fairen Fussballspielen.

Von den rund 60 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen im Hubelmatt konnten sich sechs Teams für den Regiocup vom 29. August in Rothenburg qualifizieren. Die Jugend- und Quartierarbeitenden begleiten und unterstützen die Teams vom Hubelmatt (2), Moosmatt, Säli, St. Karli und Staffeln dabei. Wer am Regiocup ge-



*Nicht nur im Street-Soccer-Feld,  
sondern auch drum herum  
reger Betireb!*

winnt, darf am Swisscup teilnehmen und hat die Chance nach München zu reisen um dort am Europacup zu spielen. Die Motivation ist bei den Teilnehmenden dementsprechend riesig. Wir hoffen weiterhin auf gute und faire Spiele, wünschen allen Teams viel Erfolg und machen uns schon parat für ein lautstarkes «Hopp Lozärn!»

Diese Aktion wurde unterstützt von der offenen Jugendarbeit der kath. Kirche und der Quartierarbeit der Stadt Luzern.

*Manuela Stalder  
Quartierarbeiterin  
Hubelmatt-Moosmatt-Säli  
Moosmattstrasse 26  
6005 Luzern  
041 210 25 79 / 079 742 94 63  
manuela.stalder@stadtluzern.ch*

# Herzlich willkommen

im Quartierverein



*Rösly Appelt, Birkenstrasse 9 — Eric Fellmann, Eric Fellmann Gartenarchitektur AG, Obergrundstrasse 97 — Lukas Fischer, Moosmattstrasse 54 — Jolanda Fricker, Birkenstrasse 12 — Bernhard Hagedorn, Bireggstrasse 33 — Oli Hodel & Anja Muff, Horwerstrasse 28a — Christian Vogt, Schlossstrasse 35.*

## Vielen Dank!

Viele QuartierbewohnerInnen bezahlen nicht nur den jährlichen Mitgliederbeitrag, sondern erhöhen diesen um ein paar Franken. So kommen dem Quartierverein Obergrund jährlich mehrere hundert Franken zugute. Es würde den möglichen Rahmen sprengen, diesen Mitgliedern persönlich zu danken, daher sagen wir's über unsere Quartierzeitung:

***Vielen herzlichen Dank!***

all diesen SpenderInnen!

*Der Vorstand*

Akupunktur

Shiatsu

Ernährung

Phytotherapie

Bachblüten

Fussreflex

für Kinder + Erwachsene

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) behandelt sowohl akute als auch chronische Beschwerden. TCM lässt sich bei folgenden Indikationen anwenden: Migräne, Schwindel, Tinnitus, Rückenschmerzen, Rheumatische Erkrankungen, Verspannungen, Anämie, Bronchitis, Übergewicht, Bluthochdruck, Heuschnupfen, Asthma, Akne, Menstruationsstörungen, Blasenentzündung, Psoriasis, Neurodermitis, Durchfall, Verstopfung, Gastritis, Erkältungskrankheiten, Depression, Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Burn Out...

### **Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Moosstrasse 2, 6003 Luzern**

Pascale Ischer, dipl. Heilpraktikerin TCM & TEN, dipl. Qi Gong Lehrerin, Telefon 079 342 04 52

Philipp Bründler, dipl. Heilpraktiker TCM, dipl. Qi Gong Lehrer, Telefon 079 296 55 52

Kantonal bewilligt und Krankenkassen anerkannt (EMR). SBO-TCM und NVS A-Mitglied. Termine nach Vereinbarung.

Beat Murer

# Wie kann man auch nur vom Wesemlin wegziehen?

**Gedanken und Erinnerungen eines begeisterten «Neuzuzügers»**

Immer wieder, wenn meine Frau und ich Bekannte aus dem Wesemlinquartier antreffen, sind diese erstaunt, dass wir schon 18 Jahre nicht mehr im Wesemlin wohnen. Entsprechende Kommentare «Wie kann man auch nur vom Wesemlin wegziehen» sind nicht selten. Tatsächlich haben uns die 20 Jahre im beschaulichen Wesemlinquartier gefallen und die Töchter konnten dort die Jugendjahre geniessen.

Der Umzug 1997 vom kleinen Reihen-Einfamilienhaus im Grünen in die grössere Attika-Wohnung an der Arsenalstrasse 8 an der Stadtgrenze zu Kriens bereuen wir aber in keiner Weise. Nebst der einmaligen Aussicht in die Berge (u.a. Rigi, Stanserhorn, Pilatus) bot die neue zentrale Lage des neuen Wohndomizils in unmittelbarer Nähe zum Naherholungsgebiet Allmend viele Vorteile wie die einfacheren Schul- und Arbeitswege.

Das Obergrundquartier war mir aber nicht neu, wohnte ich doch ca. 3 Jahre in der Nähe des Bleicherpärklis und besuchte die 2. bis 4. Primarschule im Moosmattschulhaus. Ebenso war ich dannzumal in der Jungwacht St. Paul, welche vom kürzlich verstorbenen Vikar Hasler betreut wurde und feierte die 1. Kommunion in der Pauluskirche. Im Paulusheim konnte ich ebenfalls den ersten öffentlichen Auftritten des Jahrgängers und weltberühmten Opersängers Alfred Muff beiwohnen. In Erinnerung bleibt mir auch der «gefürchtete» Lehrer Robert Strebi, der wegen einem Schneeballwurf an einem Auge blind war. Er erzählte den Schülern gerne von seinen Jugendjahren, als er noch auf der Wiese neben dem Dünkelweiher, wo jetzt die Pauluskirche

steht, Fussball spielen konnte und wie dann ab und zu der Ball über die Obergrundstrasse in den dannzumal noch offenen Krienbach flog!

Mit grossem Interesse verfolgte ich auch aus nächster Nähe die Arbeiten rund um die Tieferlegung der Zentralbahn mit der einzigen unterirdischen Bahnstation der Zentralschweiz sowie der Entwicklungen auf der Allmend u.a. mit den Stadion- und Messeneubauten und der neuen süd-wärtigen Erschliessungsstrasse. Gerne geniesse ich zusammen mit meiner Frau nach Veloausflügen nach der Horwer-Halbinsel eine Erfrischung im Biergarten des Restaurant Pallino beim Bocciodromo Allmend. Nebst Spaziergängen in die nahe gelegenen Wälder Biregg-, Eichhof und Gigeli geniesse ich auch das regelmässige Schwimmen im nahen Hallenbad, aber auch die zahlreichen kulinarischen Möglichkeiten.

Nebst dem grössten Mammutbaum der Schweiz anfangs der Horwerstrasse in der Nähe des stillgelegten Bahnüberganges bieten die Allee-bäume beidseitig der Obergrundstrasse zwischen Eichhof und Paulusplatz und auch das Lindenpärkli ein besonderes Grossstadtflair. Wenn ich mit meiner Frau in die Stadt marschiere, fragen wir uns jeweils zum Spass, ob wir ab dem Eichhof die Variante Taubenhausstrasse oder «Champs-Élysées» (Obergrundstrasse!) begehen.

Die Bushaltestelle Eichhof stadtauswärts ist mit dem Wandbild des Dünkelweiheres meines Erachtens die schönste Bushaltestelle der Stadt. Leider ist der Warteraum und auch das Trottoir vor dem Kiosk vielfach mit vielen Utensilien (u.a. Kühlschränke, Sonnenschirme) überstellt, welche die Busbenützerinnen beim Besteigen bzw. Verlassen der Busse behindern.

*Beat Murer-Renggli  
66, pens., Vater von  
2 erwachsenen  
Töchtern*



# Quartierfest Obergrund

**Samstag, 19. September 2015**

**ab 15.00 Uhr:**  
Festwirtschaft mit Kuchenbuffet und  
Geschichtenfabrik Theater Fallalpha

**ab 18.00 Uhr:**  
Risottoplausch



Haben Sie Lust, einen **Kuchen** für das Kuchenbuffet zu spenden?  
Wir nehmen sie gerne am 19. September, **ab 14.00 Uhr im Paulusheim** entgegen. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns auf Sie.

*Live Musik  
The Golden Chords  
mit Songs von Bob  
Dylan*

**Obergrund**  
Quartierverein